



**ARGE
SGB II Halle GmbH**



Integrations- und Arbeitsmarktprogramm 2009

ARGE SGBII Halle GmbH
Neustädter Passage 6
06105 Halle



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Ausgangslage
3. Ziele 2009
4. Schwerpunkte des Arbeitsmarktprogramms 2009
5. besondere Personengruppen, Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Halle, der Stadt Halle und weitere Themenfelder
6. Schlussbemerkung

1. Einleitung

Das Arbeitsmarktprogramm der ARGE SGB II Halle GmbH (im folgendem ARGE) orientiert sich an den aktuellen zentralen geschäftspolitischen Zielen der Bundesagentur für Arbeit für den SGB II Bereich Grundsicherung für Arbeitssuchende und den regionalen Erfordernissen und Möglichkeiten zur Umsetzung des SGB II in der Stadt Halle/ Saale. Unter Nutzung der komplexen Möglichkeiten im Rahmen der durch den Eingliederungstitel (EGT) der ARGE zur Verfügung gestellten Mittel gestaltet die Geschäftsführung der ARGE eigenständig die operative Umsetzung auf Basis der Beschlüsse der Gesellschafterversammlung und der Empfehlungen des Aufsichtsrates.

Ziel des Arbeitsmarktprogramms 2009 ist, wirksam auf örtlicher Ebene Arbeitslosigkeit zu bekämpfen und Beschäftigung zu erhalten bzw. zu schaffen.

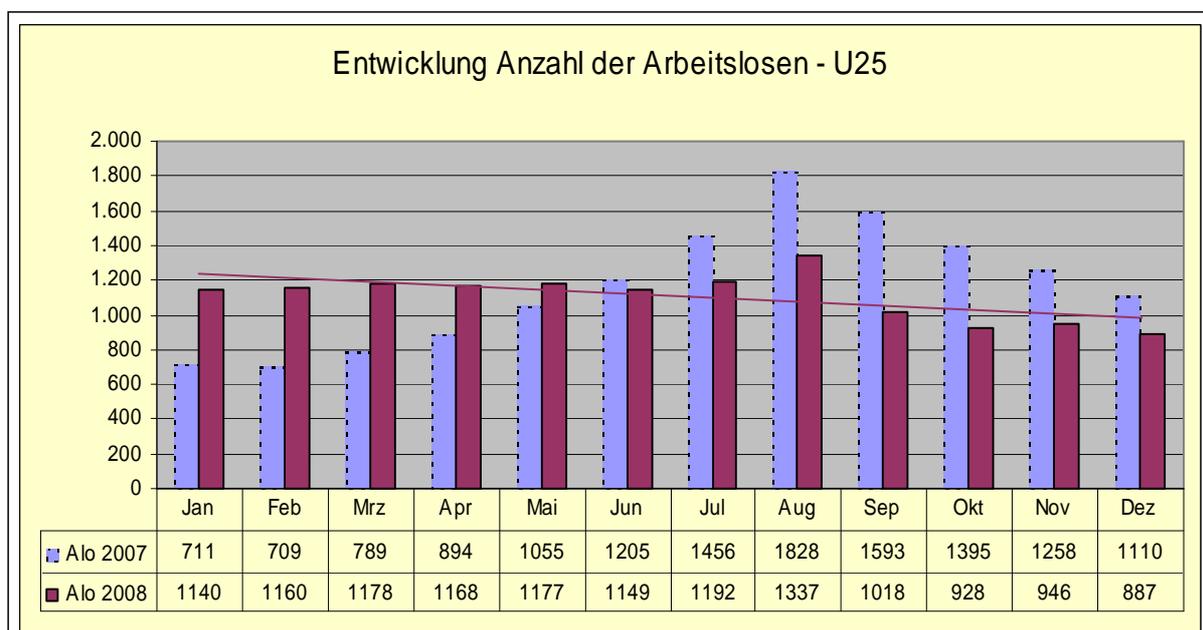
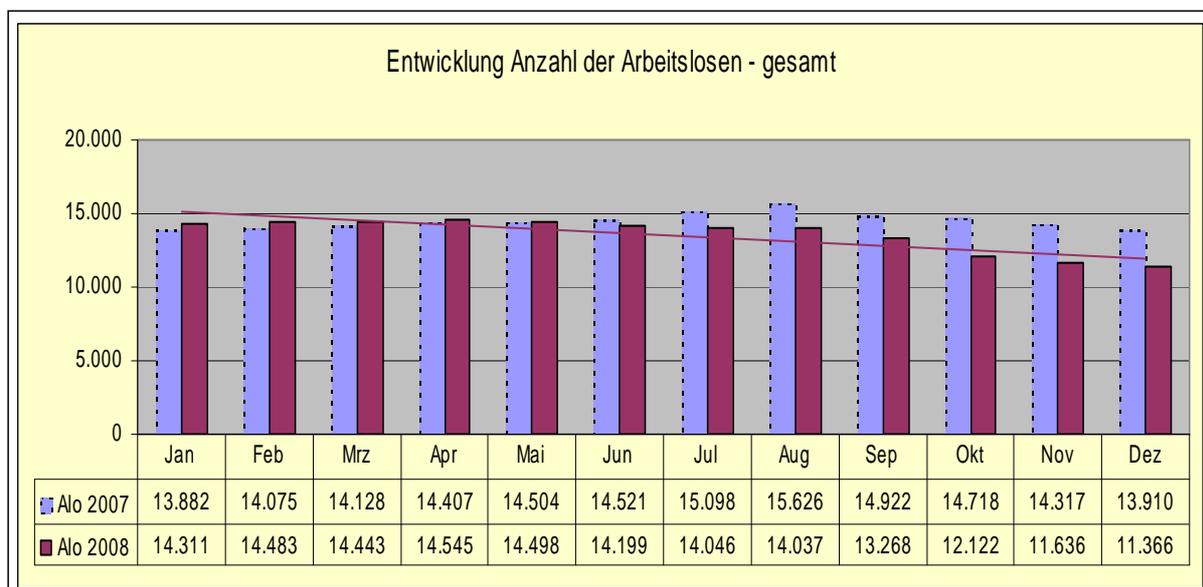


2. Strukturdaten

Die Einwohnerzahl der Stadt Halle/Saale mit gegenwärtig mit über 234.300 Personen ist in den letzten Jahren weiter rückläufig.

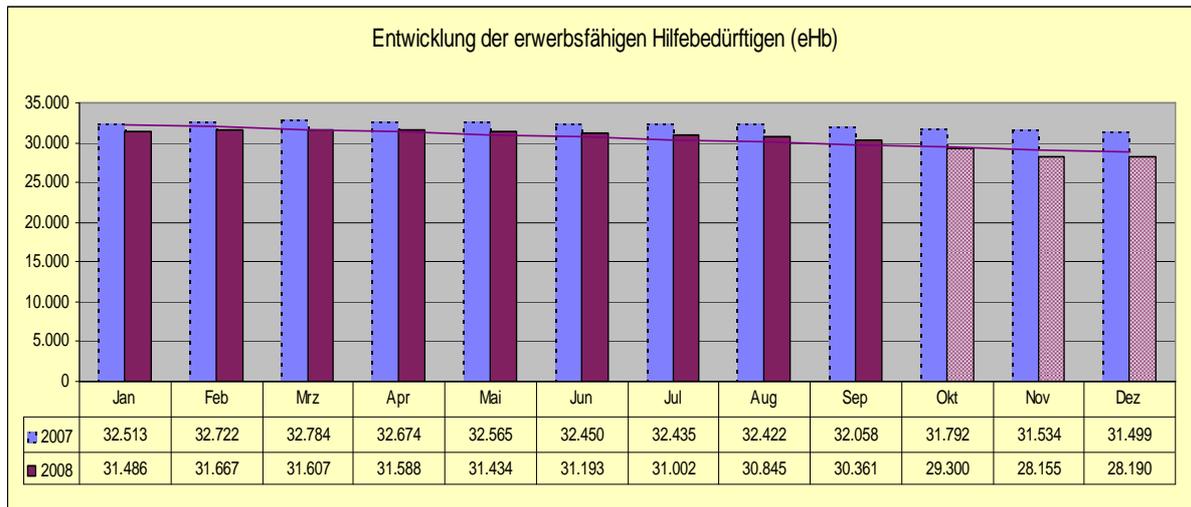
Von ca. 90.200 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wohnen ca. 27,5 % in der Stadt Halle/ Saale (24.800).

Mit folgenden Jahresdurchschnittswerten – 2008 – ist die Arbeitsmarktsituation in der Stadt Halle/ Saale im Rechtskreis SGB II weiterhin charakterisiert:

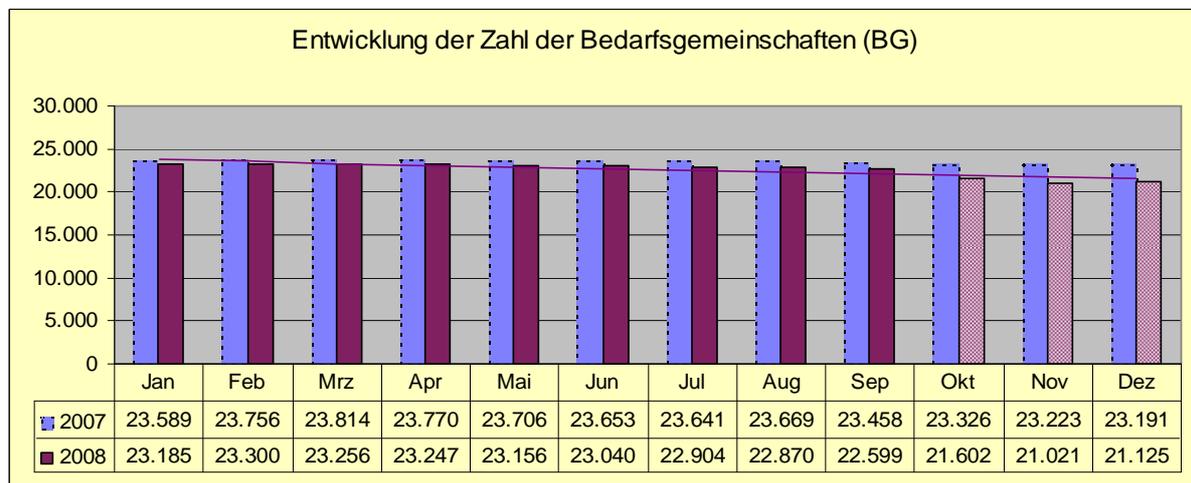




Die Zahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, welche durch die ARGE betreut werden, hat sich in den Jahren 2007 und 2008 wie folgt entwickelt.



Die Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften stellt sich wie folgt dar:





3. Zielsystem 2009

Die Grundsicherung für Arbeitsuchende soll die Eigenverantwortung von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und den mit ihnen in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen stärken und dazu beitragen, dass sie ihren Lebensunterhalt unabhängig von der Grundsicherung aus eigenen Mitteln bestreiten können.

Primäres Ziel des SGB II ist in diesem Zusammenhang, die erwerbsfähigen Hilfebedürftigen bei der Aufnahme oder Beibehaltung einer Erwerbstätigkeit zu unterstützen und ihren Lebensunterhalt zu sichern.

Für die Umsetzung des SGB II werden für 2009 folgende Ziele vorgegeben:

- Verringerung der Hilfebedürftigkeit
- Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit
- Langzeitbezug vermeiden

Folgenden Zielindikatoren wird dabei eine besondere Bedeutung zugemessen:

- Senkung der Summe passiver Leistungen
- Steigerung der Integrationsquote
- Bestand der Kunden im Kundenkontakt mit einer Dauer >24 Monate

Die genannten Ziele sollen für die ARGE SGB II Halle GmbH folgendermaßen umgesetzt werden:

Verringerung der Hilfebedürftigkeit durch Senkung der passiven Leistungen

Im Jahr 2008 wurden Ausgaben für passive Leistungen (AIG II, Sozialgeld, Kosten der Unterkunft und einmalige Beihilfen) in Höhe von 168.000.000 € (Bund: 92.011.000 €, Kommune: 75.989.000 €) erbracht. Durch eine konsequente Umsetzung der Regelungen im SGB II, sowie durch eine Steigerung der Integrationen sollen in 2009 durch die ARGE SGB II Halle GmbH die Ausgaben für



passive Leistungen um 5.386.000 € (Bund: 2.516.000 € und Kommune: 2.870.000 €) im Vergleich zum Vorjahr gesenkt werden.

Steigerungen der Integrationen

2008 wurden insgesamt 6.721 Integrationen von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen erreicht.

Im Jahr 2009 wird eine Steigerung der Integrationsquote gesamt um 3,9 %, d.h. um 287 Integrationen (bei gleicher Kundenanzahl) im Vergleich zum Vorjahr angestrebt. Dieses soll hauptsächlich durch den gezielten Einsatz von Eingliederungsmitteln erreicht werden.

Bestand der Kunden im Kundenkontakt mit einer Dauer >24 Monate

Es wird angestrebt, die Anzahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen mit Langzeitbezug (2008: 8.777) im Jahr 2009 nicht ansteigen zu lassen.

Kundenzufriedenheit

Zur Steigerung der Kundenzufriedenheit wird in der ARGE SGB II Halle GmbH die im II. Quartal 2008 eingeführte qualifizierte Antragsausgabe intensiviert und fortgesetzt. Dem Antragsteller kann somit zeitnah eine qualifizierte Auskunft zur gegebenenfalls eintretenden Hilfebedürftigkeit nach dem SGB II gegeben werden bzw. auf vorrangige Leistungen verwiesen werden (Wohngeld, Kinderzuschlag).

Die Klärung von Anliegen erfolgt durch Terminvergabe sowohl beim persönlichen Ansprechpartner als auch im Bereich der Leistungsgewährung. Die Kunden werden außerdem auf die Nutzung der telefonischen Auskunftserteilung (Service Center) verwiesen.



Finanzen

Zur Umsetzung der Ziele stehen der ARGE SGB II Halle GmbH im Jahr 2009 39.091.435 € zur Verfügung.

4. Schwerpunkte des Arbeitsmarktprogramms 2009

Im Mittelpunkt der arbeitsmarktlichen Aktivitäten stehen im Jahre 2009 die geplanten Integrationen in beitragspflichtige Beschäftigung oder in selbständige Tätigkeit und somit die Beendigung bzw. Verringerung der Hilfebedürftigkeit.

In folgenden Bereichen und Wachstumsbranchen werden Integrationen erwartet:

- Lager/ Logistik /Krautfahrer
- Call-Center
- Metall- / Elektrobereich
- Alten-/ Pflegebereich
- Chemie
- Solartechnik
- Anlernfähigkeiten im Dienstleistung- und Servicebereich
- Hotel- und Gaststättengewerbe
- Baugewerbe

Zur Zielerreichung werden alle zur Verfügung stehenden Möglichkeiten unter Beachtung des Einzelfalls (Situation und Leistungsvermögen des erwerbsfähigen Hilfebedürftigen) eingesetzt.

Die Aktivierung und Beschäftigung hat auch 2009 Vorrang vor der Gewährung passiver Leistungen.



Unter den Gesichtspunkten von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit und der Nutzung von Ermessensspielräumen auf Basis einer zielorientierten Geschäftspolitik sind die Instrumente des SGB II und SGBIII wirksam von Jahresbeginn an einzusetzen.

Beschäftigung begleitende Leistungen

Zur Unterstützung einer unmittelbaren Beschäftigungsaufnahme können folgende Instrumente eingesetzt werden.

- Eingliederungszuschüsse für Arbeitgeber zum Ausgleich von Minderleistungen
- Einstiegsgeld für die Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung
- Einstiegsgeld für die Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit
- begleitende Hilfen für Selbständigkeit (§16c SGB II)
- Beschäftigungszuschuss (§16e SGB II)

Qualifizierung

Die Förderung der beruflichen Weiterbildung und Qualifizierung orientiert sich am regionalen Fachkräftebedarf.

Dabei geht es vorrangig um arbeitsplatzbezogene modulare Maßnahmen.

Die Qualifizierung erfolgt dabei entsprechend der mit der Agentur für Arbeit Halle sowie der ARGE Anhalt-Bitterfeld abgestimmten Bildungszielplanung (siehe Anlage 1).



Vermittlung, Aktivierung, berufliche Eingliederung

Den persönlichen Ansprechpartnern und Fallmanagern steht 2009 erstmals ein Vermittlungsbudget zur Unterstützung der beruflichen Eingliederung der zu betreuenden erwerbsfähigen Hilfebedürftigen zur Verfügung.

In Zusammenarbeit mit Dritten werden Vermittlungs- und Aktivierungsmaßnahmen (§16 SGB II i.V.m. §46 SGB III) mit dem Ziel der Beschäftigungsaufnahme durchgeführt.

Sowohl Trainingsmaßnahmen zur Kenntnisvermittlung als auch betriebliche Trainingsmaßnahmen forcieren die berufliche Eingliederung.

Darüber hinaus werden durch den Einsatz des Vermittlungsgutscheins die Möglichkeiten der privaten Arbeitsvermittler genutzt.

Beschäftigung schaffende Maßnahmen

Eine Vielzahl der in der ARGE betreuten erwerbsfähigen Hilfebedürftigen sind auf Grund längerer Arbeitslosigkeit, vorhandener verschiedener und multipler Vermittlungshemmnisse, fehlender Berufserfahrung, gering verwertbarer Qualifikation als Personenkreis mit hohem Stabilisierungsbedarf einzuschätzen.

Dieser Personenkreis ist am 1. Arbeitsmarkt derzeit nicht vermittelbar.

Zur Stabilisierung, Erhalt bzw. Wiedereingliederung der Marktfähigkeit und dem Erwerb von Kenntnissen stehen Arbeitsgelegenheiten als Mehraufwands- bzw. Entgeltvariante zur Verfügung.

Der Einsatz soll zielgerichtet zum Erreichen der Integrationsfortschritte beitragen.



5. besondere Personengruppen, Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Halle, der Stadt Halle und weitere Themenfelder

Gemeinsamer Arbeitgeberservice

Die Umsetzung des neuen rechtskreisübergreifenden Konzeptes der Weiterentwicklung des gemeinsamen Arbeitgeberservices soll sowohl zielgerichtet Wachstumsbranchen ansprechen als auch kleine und mittlere Unternehmen im Arbeitsamtsbezirk Halle (Akquise von Arbeits- und Ausbildungsstellen). Ein wichtiger Faktor ist die erfolgreiche Besetzung der freien Stellen unter Beachtung von Qualitätsstandards. Besondere Unterstützung geben den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen die bewerberorientierten Fachkräfte des gemeinsamen Arbeitgeberservice.

Ausbildungsvermittlung

Im Rahmen der Ausbildungsvermittlung in betriebliche und schulische Ausbildungsstellen, der Nutzung der Benachteiligtenförderung sowie bei der Besetzung von berufsvorbereitenden Maßnahmen gilt es, in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Halle, vorhandene Möglichkeiten zielgerichtet einzusetzen.

Die Kooperation zwischen der Agentur für Arbeit Halle und der ARGE zur Verbesserung der Ausbildungschancen und Integration von Jugendlichen in Arbeit ist zu optimieren. Hier sollen die bewerberorientierten Vermittler des Arbeitgeberservice aktiv in die assistierte Ausbildungsvermittlung einbezogen und die assistierte Vermittlung in Beschäftigung soll forciert werden.

In enger Zusammenarbeit mit dem „Netzwerk Pro Beruf Halle“ nutzt die ARGE SGB II Halle GmbH das Programm „Perspektive Berufsabschluss“.

Dieses Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung ist Teil der Initiative „Aufstieg durch Bildung“ und hat den erfolgreichen Einstieg Jugendlicher



und junger Erwachsener mit Förderbedarf in eine Ausbildung und ihrer dauerhaften Integration in das Beschäftigungssystem zum Ziel. Darin sind alle Maßnahmen der Bundesregierung gebündelt, die den Weg zu mehr Bildung und Qualifizierung öffnen sollen.

Unterstützung der Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit

Die ARGE plant auch für 2009 die Unterstützung wirtschaftlich tragfähiger Existenzgründungen. Eine intensive und qualifizierte Beratung für Existenzgründungswillige wird von 2 persönlichen Ansprechpartnern direkt in der ARGE SGB II Halle GmbH angeboten. Des Weiteren können Selbständige das Sonderleistungsteam für die persönliche Beratung nutzen.

Sofortvermittlung

Im Rahmen einer wirkungsvollen Zugangssteuerung wird der Kreis derer, die nach einer beendeten Beschäftigung oder nach abgeschlossener Ausbildung Leistungen des SGB II beantragen und die unmittelbar bei der ersten Vorsprache bereits Vermittlungsvorschläge erhalten, erhöht. Ziel ist, den Leistungsbezug nicht oder nur so kurz wie möglich, eintreten zu lassen.

Rehabilitanden und Schwerbehinderte

Die Betreuung erfolgt durch ein separates Reha/SB Team um den besonderen Anforderungen gerecht zu werden. Die verschiedensten Fördermöglichkeiten werden auch in enger Zusammenarbeit mit den anderen Kostenträgern angeboten um eine erfolgreiche Integration in das Berufsleben zu erreichen.



weitere Fördermöglichkeiten

Die Zielgruppe der über 50-jährigen wird durch die zweite Programmphase des Bundesprogramms „Perspektive 50plus - Beschäftigungspakte für Ältere in den Regionen“ abgedeckt. Dies erfolgt durch die Fortführung des Projektes „Jahresringe“.

Für das Projekt Jahresringe, das gemeinsam durch die ARGE Halle, die ARGE Anhalt-Bitterfeld und die AAgAW-SGB II Saalkreis durchgeführt wird, stehen insgesamt ca. 1,9 Mio. Euro zur Verfügung. Einbezogen werden ca. 1.000 arbeitslose erwerbsfähige Hilfebedürftige.

Als Zielstellung für den Kooperationsverbund wird für 412 Personen eine Integration in Beschäftigung bzw. die Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit angestrebt.

Das Land Sachsen-Anhalt stellt auch in der neuen Förderperiode 2007-2013 Gelder aus dem Europäischen Sozialfond zur Verfügung, die zur Integration in Beschäftigung beitragen sollen. Es gibt verschiedene Schwerpunkte. Es werden Maßnahmen gefördert, die die Arbeitsaufnahme besonderer Zielgruppen (z.B. für Jugendliche das Programm gegen Abwanderung junger Landeskinder- GAJL), richten sich aber auch an den Personenkreis der Existenzgründer und unterstützen die Berufswahl und Berufsausbildung benachteiligter Jugendliche.

Das Programm „Aktiv zur Rente“ wird auch in 2009 fortgesetzt.

Kommunal-Kombi wird ebenfalls 2009 weitergeführt um Langzeitarbeitslose in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im kommunalen Bereich zu ermöglichen. Hier ist ein Eigenanteil der Kommune einzubringen.

Die genannten Möglichkeiten sollen sowohl zur Erhöhung der Integrationen als auch zur daraus resultierenden Einsparung der passiven Leistungen (Grundsicherung und Kosten der Unterkunft) dienen.



Beschäftigungsorientiertes Fallmanagement

Auch 2009 erfolgt der Einsatz des beschäftigungsorientierten Fallmanagements zur integrativen Betreuung für Personengruppen mit multiplen Vermittlungshemmnissen. Die Umsetzung wird in enger Zusammenarbeit mit vorhandenen Netzwerken der Stadt Halle und der Unterbreitung der Angebote nach § 16 (2) SGB II durchgeführt. Bei der Auswahl der beschäftigungsorientierten Angebote wurde besonders auf die enge begrenzte Mobilität geachtet, sowie der Möglichkeit zur Durchführung von individuellen, einzelfallbezogenen Maßnahmen.

Zusammenarbeit mit kommunalen Bereichen und sozialintegrative Leistungen

Für die gemeinsame Aufgabenerledigung an Schnittstellen wurden mit dem Sozialamt (incl. Wohngeldstelle) und dem Amt für Kinder, Jugend und Familie Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen.

Sozialintegrative Leistungen sind erforderlich, um die erwerbsfähigen Hilfebedürftigen mit besonderen Problemlagen zu unterstützen und so die Integration in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Es erfolgt eine enge Zusammenarbeit zwischen der Fallmanagern der ARGE SGB II Halle GmbH und den Mitarbeitern der Kommune bzw. der Freien Träger, die im Auftrag der Stadt diese Angebote sicherstellen.

Die Stadt Halle stellt folgende Leistungen zur Verfügung:

- Schuldnerberatung
- Suchtberatung
- psychosoziale Betreuung
- Kinderbetreuung

Auch diese Zusammenarbeit ist über Kooperationsvereinbarungen geregelt.



Die komplexe Förderung zur beruflichen Integration von Migranten erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk „Integration und Migration der Stadt Halle Saale“ und den Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Insbesondere steht hier die berufsbezogene Sprachförderung im Mittelpunkt der Aktivitäten.

6. Schlussbemerkung

Die ARGE SGB II Halle GmbH Stadt Halle Saale wird das hier vorgestellte Arbeitsmarktprogramm im Jahr 2009 zeitanteilig umsetzen. Aktualisierungen können durch notwendige Arbeitsmarktanpassungen erforderlich werden. Die geplanten Aktivitäten werden unterjährig im Rahmen der zur Verfügung stehenden Auswertungsmöglichkeiten nachgehalten.



Bildungszielplanung 2009

Segment	Bildungsziel	Qualifizierungsinhalte entsprechend Ausbildungsordnung (ggf. Moduluntersetzung)	DKZ
Fortbildung	Altenpfleger/-in	modulare Fortbildung: altenpflegerisches Handeln, Personen- und situationsbezogene Pflege, Diagnostik und Therapie, Rechtskunde, Gesundheitsförderung, Psychiatrie, Onkologie; klinische Geriatrie/Rehabilitation, Palliativ- und Hospizpflege, ambulante/häusli	8614-102
Fortbildung	Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	modulare Fortbildung: Gesundheits- und Krankenpflege, pflegerisches Handeln, Diagnostik und Therapie, Psychiatrie; Onkologie; klinische Geriatrie/ Rehabilitation, Endoskopie, Palliativ- und Hospizpflege, Operationsdienst, ambulante/ häusliche Pflege, Pflege	8530-101
Fortbildung	Elektroniker/-in	modulare Fortbildung: Energie-und Gebäudetechnik, Infrastuktursysteme, Automatisierungstechnik, Betriebstechnik, SPS, Montage	3110-116 3110-104
Fortbildung	Mechatroniker/-in	modulare Fortbildung: mechatronische Systeme und Komponenten, Energie- und Informationsflüsse, sicherheitstechn. Aspekte, hydraulische und pneumatische Baugruppen, Fehlersuche, Instandhaltung, Kundenservice	3141-100
Fortbildung	Schweißer/-in	modulare Fortbildung: Grundlagen Schweißen, Schweißerprüfungen, Brennschneiden	2410-119
Fortbildung	Metallbauer/in Konstruktionsmechaniker/in Industriemechaniker/in	modulare Fortbildung: Grundlagen Metall; Metallbearbeitung; Maschinen- und Gerätetechnik; Schweißerprüfungen, Montage; Grundlagen SPS	24* - 27*
Fortbildung	Zerspanungsmechaniker/in	modulare Fortbildung: Grundlagen CNC und Aufbaukurs; Drehen und Fräsen konventionell	221* 226*
Fortbildung	Anlagenmechaniker/in - Sanitär-,Heizungs-und Klimatechnik	modulare Fortbildung: Heizungs- und Lüftungstechnik; Sanitärtechnik; Klimatechnik; Schweißerprüfung, Löten,	262*
Fortbildung	Chemiekant/-in	modulare Fortbildung: Laborausbildung; Apparate- und Verfahrenstechnik; MSR- Technik; SPS; Produktionsanlagen mit Prozessleittechnik; erneuerbare Energien; Photovoltaik; Solartechnik;	141*
Fortbildung	Maschinen- und Anlagenführer/-in	modulare Fortbildung: Einrichten und Bedienen von Produktionsanlagen; Wartung; Fertigungstechnik; Steuerungs- und Regelungstechnik; Prüfverfahren	543*



Fortbildung	Berufskraftfahrer/-in	modulare Fortbildung: Personenbeförderungsschein; Führerscheinausbildung C/CE/D; GGVS; Wechselbrückentraining	7140-100
Fortbildung	Ingenieure	modulare Fortbildung -Schwerpunkte: Maschinenbau, Elektrotechnik, Chemietechnik, Verfahrenstechnik, Solartechnik	60* 62*
Fortbildung	Gerüstbauer/ Gerüstbauerin	modulare Fortbildung: Baustelleneinrichtung; Lesen von Zeichnungen und Erstellen von Skizzen; Auswahl und Aufstellung geeigneter Rüstungen; Prüfung des Bauuntergrundes, Standfestigkeit und Verankerung; Einbau von Gerüstbrücken über Öffnungen	4531*
Fortbildung	Bürokaufmann/-frau Kaufmann /-frau für Bürokommunikation	modulare Fortbildung: SAP, DATEV, Buchhaltung, KHK, Lexware, ECDL	774* 78*
Fortbildung	Call-Center-Agent/ Call-Center-Agentin	modulare Fortbildung: Grundlagen Service und kundenorientierte Kommunikation Verkaufstraining Inboundbereich/Outboundbereich Englisch Call-Center-Technologien Dialogmarketing/Selbstmarketing Praktikum	7032*
Fortbildung	Werkschutzleute, Sicherheitskontrolleure	modulare Fortbildung: Planung von Maßnahmen zur präventiven Gefahrenabwehr; Technische Hilfsmittel; Sicherheitsrelevante Sachverhalte ermitteln, aufklären und dokumentieren; Veranstaltungen mit Konfliktpotential durch Einzeltäter und/oder Tätergruppen sichern; Arbeitsrecht; Kommunikationstechnik; Werkschutzkunde; Erste-Hilfe-Kurs für betriebliche Ersthelfer; Rechtliche Grundlagen der Interventionstätigkeit Dienstkunde; Konfliktbewältigung/Umgang mit Menschen; Waffensachkunde/ Schießausbildung; Englisch; Sachkunde gem. § 34a Gewerbeordnung (GewO); Entwicklung der sportlichen Leistungsfähigkeit;	79* 80*
Fortbildung	Fachkraft Lagerlogistik	modulare Fortbildung: Bedienberechtigung Stapler, Bagger, Ladekran, Radlader, Baumaschinen, Fahrzeugtechnik; Transportrecht; Material- und Lagerwirtschaft; Kommissionierung; Betriebliche Logistik und Versand; Verkehrs- und Speditionswesen; Verpackungstechnik	74*
Umschulung	Einzelfälle bei Bedarf in den o. g. Bildungszielen (außer Kaufmännischer Bereich/Kommunikation)	gem. Rahmenlehrplan BBiG bzw. nach bundesrechtlichen Regelungen	



Integrations- und Arbeitsmarktprogramm 2009

Arbeitsmarktinstrument	Soll
Förderung der beruflichen Weiterbildung	1.254
§46 SGB III (Aktivierung und Eingliederung)*	5.797
Vermittlungsgutschein	598
Einstiegsgeld (Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit)	142
Einstiegsgeld (Integration in den regulären Arbeitsmarkt)	145
Eingliederungszuschuss (EGZ, EZN, EZV)	541
Leistung nach §16e SGBII * (BEZ)	145
Einstiegsqualifizierung §235B SGB III	35
Arbeitsgelegenheiten (Mehraufwandsentschädigung)	461
Arbeitsgelegenheiten (Entgeltvariante)	850

* Zusammenfassung der bisherigen Instrumente Trainingsmaßnahmen, GANZIL und Vermittlung durch Dritte